

Waldministerkonferenz: Ergebnisse und Reaktionen

Die vierte Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa ist mit der Unterzeichnung der Wiener Deklaration und fünf Resolutionen zu Ende gegangen. Umweltverbände begrüßen positive Aspekte, fordern aber weitergehende, schnelle und effektive Aktionen zur Erhaltung der europäischen Wälder als „living forests“ [Mehr auf Seite 1](#)

Anhörung zur territorialen Kohäsionspolitik der EU

Auf Einladung des EU-Komitees für Regionalpolitik, Verkehr und Tourismus hatten verschiedene Organisationen die Möglichkeit, ihren Standpunkt zur Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik darzulegen. Dabei standen die Berggebiete, Inseln und Randregionen auf der Tagesordnung. Zahlreiche Europa-Abgeordnete waren bei der Anhörung am 24. April in Brüssel zugegen. [Mehr auf Seite 2](#)

Waldministerkonferenz: Ergebnisse und Reaktionen

Die vierte Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa ist mit der Unterzeichnung der Wiener Deklaration und fünf Resolutionen zu Ende gegangen. Umweltverbände begrüßen positive Aspekte, fordern aber weitergehende, schnelle und effektive Aktionen zur Erhaltung der europäischen Wälder als „living forests“.

Die Deklaration hält fest, dass der Wald eine Vielzahl von Aufgaben zu erfüllen hat, die in der Forstpolitik zu berücksichtigen sind. Die Resolutionen behandeln die Themen sektorübergreifende Kooperation und nationale Waldprogramme, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte nachhaltiger Waldbewirtschaftung, biologische Vielfalt sowie Klimawandel. Beim „Multi Stakeholder Dialogue“ – ein Novum der Konferenz – haben die verschiedenen Interessengruppen und politischen Vertreter ihre Meinungen ausgetauscht.

WWF-International bedauert, dass die Deklaration und die Resolutionen den Schutz der Wälder nicht ausreichend berücksichtigen. Zugunsten von wirtschaftlichen Aspekten werden Themen wie besondere Erfordernisse des Waldschutzes oder die Einrichtung effektiver Netzwerke von Schutzgebieten vernachlässigt. Auch die grosse Mehrheit der europäischen Bevölkerung tritt gemäss einer Meinungsumfrage für einen weiter reichenden Waldschutz ein.

Der österreichische Umweldachverband hatte die Erarbeitung einer europäischen Richtlinie zum Waldschutz gefordert. Nur so könnten gemeinsame Probleme wie hohe Treibhausgasemissionen, Ozonbelastung oder die hohe Zahl gefährdeter Waldbiotoypen gelöst werden.

Quellen und Info: <http://www.mcpfe.org/index.html> (en/fr), WWF-International http://www.panda.org/about_wwf/what_we_do/forests (en), Umweldachverband 29.04.2003 <http://www.umweldachverband.at/service/presse/wald290403.htm> (de)

Neues alpMedia-Dossier: Stürmische Zeiten im Bergwald

Vier Stürme machten in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts in den Alpenländern von sich reden: Vivian und Wiebke im Februar 1990 sowie Lothar und Martin im Dezember 1999. Allen gemeinsam sind die verheerenden Schäden, bemerkenswert ist auch die kurze Zeitspanne, in der sie aufeinander folgten. Der nur in deutscher Sprache vorliegende Hintergrundbericht des Dossiers liefert einen Überblick über Ausmasse und Ursachen der Sturmschäden im Wald sowie über den Umgang mit Sturmflächen in Abhängigkeit von verschiedenen Nutzungsinteressen. Wie bei den anderen alpMedia-Dossiers wird er ergänzt durch mehrsprachige Zusatzinformationen in Form von News, Publikationen, Dokumenten und Links.

Dossier: http://www.alpmedia.net/d/dossier_detail.asp?DossierID=8&Sprache=1 (de)

Inhaltsverzeichnis

Waldministerkonferenz: Ergebnisse und Reaktionen	1
Neues alpMedia-Dossier: Stürmische Zeiten im Bergwald	1
Anhörung zur territorialen Kohäsionspolitik der EU ..	2
Wildnis und Ballungsräume: die Alpen im Jahr 2020	2
Niemand verdient an Schweizer Agrarprodukten	2
Studie: bayerischer Wintertourismus ist benachteiligt	2
Siedlungsentwicklung: NGOs wollen Zersiedelung des Berggebiets verhindern	3
Verkehr: Berücksichtigung besonders sensibler Gebiete?	3
Alpenkonvention: italienische Regierung fordert, das Verkehrsprotokoll nicht zu ratifizieren	3
Jumela-Tal/Italien: Umweltschützer verhindern Skigebietserweiterung	3
Vermischtes	4
Agenda.....	4

Anhörung zur territorialen Kohäsionspolitik der EU

Auf Einladung des Komitees für Regionalpolitik, Verkehr und Tourismus des Europäischen Parlaments hatten verschiedene Organisationen die Möglichkeit, ihren Standpunkt zur Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik darzulegen. Dabei standen die Berggebiete, Inseln und Randregionen auf der Tagesordnung. Zahlreiche Europa-Abgeordnete waren bei der Anhörung am 24. April in Brüssel zugegen.

Die Europäische Vereinigung der Gewählten von Bergregionen, die Vereinigung Asociación Cederna-Garalur (Navarra) und die CIPRA wurden zu bergspezifischen Themen angehört. Nach Ansicht dieser Organisationen müssen Bergregionen, die sowohl sozio-ökonomisch als auch in Umweltbelangen besonders sensibel sind, in der Politik besonders berücksichtigt werden. Es wurde hervorgehoben, dass die Kohäsionspolitik und die Politik der Chancengleichheit in strukturschwachen Randregionen mit den Prinzipien der EU-Generaldirektion für Wettbewerb in Konflikt geraten können. Die Frage, ob diese besonderen Regionen im Text des Europäischen Konvents berücksichtigt werden sollten, wurde ebenfalls diskutiert. Die befragten Organisationen sprachen sich dafür aus. Quelle und Info: <http://www2.europarl.eu.int/omk/sipade2?PUBREF=-//EP//TEXT+PRESS+NR-20030424-1+0+DOC+XML+V0//EN&LEVEL=2&NAV=S> (en)

Wildnis und Ballungsräume: die Alpen im Jahr 2020

Wie werden die BewohnerInnen der Alpen im Jahr 2020 leben? Wie werden die alpinen Täler und Ortschaften aussehen? Wer wird sich um den Erhalt der alpinen Kulturlandschaft kümmern? Mit diesen und anderen Fragen zur Zukunft der Alpen beschäftigt sich das Interreg-Forschungsprojekt REGALP unter österreichischer Federführung. Die ersten Ergebnisse und Prognosen wurden kürzlich im Rahmen eines Workshops diskutiert.

Seit Herbst 2001 bearbeiten im REGALP-Team WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien einerseits den Alpenraum als Ganzes, andererseits finden in ausgewählten Gebieten vertiefte Untersuchungen statt. Bereits abgeschlossen hat das REGALP-Team die Entwicklung von Szenarien für den gesamten Alpenraum. Zum Projektende im Herbst 2004 werden Vorschläge präsentiert, wie europäische und nationale Politiken eine nachhaltige Entwicklung alpiner Kulturlandschaften fördern können.

Quelle und Info: REGALP-Projektmanagement <http://www.nachhaltigkeit.at> (de), <http://www.regalp.at> (de/fr/it/sl/en)

Niemand verdient an Schweizer Agrarprodukten

Die Produktion und der Verkauf der Grundnahrungsmittel Milch, Fleisch und Kartoffeln sind in der Schweiz kaum kostendeckend. Dieses Ergebnis der am 28. April vorgestellten Studie der Plattform „Agrarzukunft Schweiz“ wird von allen Beteiligten anerkannt und hat das gegenseitige Vertrauen wieder gestärkt. Trotz tieferem Kostenniveau kämpften auch Deutschland und Frankreich mit den gleichen Problemen, so ein Vertreter des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter.

In der Diskussion, die durch die Studie ausgelöst wurde, gehen die Meinungen auseinander: produktionsgebundene Direktzahlungen und kostendeckende Preise, ein Kostensenkungsprogramm, eine Steigerung des Qualitätsbewusstseins bei den Konsumenten, Vergleiche mit dem Ausland oder Verzicht auf Preissenkungen. In jedem Fall sei auch die Politik gefordert.

Sämtliche Akteure der Ernährungswirtschaft der Agrarwirtschaft hatten für die Studie ihre Karten offen gelegt und beteiligen sich an der Plattform. Quelle und Info: <http://www.schweizerbauer.ch> (de) 28./30.04.2003

Studie: bayerischer Wintertourismus ist benachteiligt

Angesichts des grossen Wettbewerbs im Alpentourismus müssen Bergbahnen als Event-Anbieter den ganzen Berg vermarkten, so Wolfgang Bosch, Vorstandschef des Verbands Deutscher Seilbahnen anlässlich der Präsentation der „Grundlagenstudie Wintertourismus in Bayern“ am 05. Mai. Der bayerische Wirtschaftsstaatssekretär Hans Spitzner betonte, man müsse sich gegen überzogene Forderungen des Naturschutzes wenden, „sonst sind unsere bayerischen Anbieter nicht konkurrenzfähig gegenüber dem Ausland“.

Laut der Studie sind Bergbahnen und Schneesicherheit dominante Kriterien bei der Wahl der Ferienregion. Wegen der hohen Auflagen für Beschneiungsanlagen und Bergbahnen weichen Wintersportler nach Österreich oder in die Schweiz aus, erklärte Bosch. Demgegenüber bescheinigt die Studie des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr der Uni München den Bergbahnen eine grosse Wertschöpfungskraft. Als zusätzliche Belastung empfinden die bayerischen Ferienregionen die gegenüber den Nachbarländern deutlich höhere Mehrwertsteuer.

Ob der Skitourismus für Bayern in Zukunft in Anbetracht des Klimawandels wirklich den erhofften Geldsegen bringt, bleibt abzuwarten. Quelle: Süddeutsche Zeitung 06.05.2003

Die Milchproduktion in der Schweiz ist nicht mehr rentabel



© Gesellschaft f. ökolog. Forschung, München

Siedlungsentwicklung: NGOs wollen Zersiedelung des Berggebiets verhindern

In Frankreich stellt eine Gesetzesinitiative die Regelungen der Siedlungsentwicklung in Berggebieten auf den Kopf. Sie sieht Änderungen in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Wohnbau und Baugewerbe vor. Besonders ein Änderungsantrag des Siedlungsentwicklungskodex stellt das Prinzip der zusammenhängenden Siedlungsentwicklung in Frage, welches 1985 im Gesetz für die Berggebiete festgeschrieben wurde: jegliche Art von Bebauung kann zum Ausgangspunkt für neue Siedlungen werden.

In einem gemeinsamen Schreiben fordern neun Organisationen (u.a. Mountain Wilderness France, CIPRA France, die Vereinigungen der Alpenvereine und der Wanderer Frankreichs) den Premierminister, die zuständigen Minister sowie die Senatoren auf, alles zu unternehmen, um die Ablehnung dieses Änderungsantrags zu erreichen. Dessen Annahme würde eine kontrollierte Entwicklung der Berggebiete und das notwendige Gleichgewicht zwischen Schutz und Erschließung der Berggebiete ernsthaft gefährden.

Informationen unter der Rubrik „actualités“ 22.04.2003
<http://perso.wanadoo.fr/mountain.wilderness/index.htm> (fr) und unter
<http://www.senat.fr/dossierleg/pjl02-160.html> (fr)

Eine einsame Almhütte: Ausgangspunkt für eine neue Siedlung?



© Gesellschaft f. ökolog. Forschung, München

Verkehr: Berücksichtigung besonders sensibler Gebiete?

Eine Studie, die Informationen für parlamentarische Debatten Mitte Mai zum Thema Verkehr in Frankreich liefert, ist von der Stelle für Raumplanung und regionale Entwicklung DATAR veröffentlicht worden. Sie legt offen, dass in der Verkehrspolitik ein neuer Wind zu wehen beginnt.

Die Studie stellt dar, dass die Verkehrsprobleme nicht nur durch den Bau neuer Infrastrukturen gelöst werden können, sondern dass bestehende Infrastrukturen besser und gewinnbringender genutzt werden müssen. Die französische Politik der Investitionen in neue Verkehrsinfrastrukturen müsse sich verstärkt mit langfristigen Aspekten der Wirtschaft und der Umwelt auseinandersetzen, statt zu versuchen, Verspätungen gegenüber anderen Ländern im Infrastrukturbereich nachzuholen, so die Studie. Die Verlagerung des Gütertransports von der Strasse auf andere Verkehrsmittel wird als prioritäre Aufgabe angesehen.

Die DATAR zieht sogar eine „Abgabe für LKW in besonders sensiblen und vom Verkehr belasteten Gebieten (zum Beispiel die Übergänge in den Alpen und Pyrenäen)“ in Betracht. Mit dem Ziel, die Entwicklung der Intermodalität zu fördern, wie es in der Schweiz im Alpen transit bereits praktiziert wird“.

Quelle: Délégation à l'aménagement du territoire et à l'action régionale DATAR, 24.04.2003,
http://www.datar.gouv.fr/datar_site/datar_framedef.nsf/webmaster/actu_Transports_vf?opendocument (fr)

Alpenkonvention: italienische Regierung fordert, das Verkehrsprotokoll nicht zu ratifizieren

Die italienische Abgeordnetenkammer hatte fast einstimmig das Gesetz angenommen, das die Ratifizierung aller Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention vorsieht. Zur Zeit befasst sich die Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Senats mit dem Ratifizierungsgesetz. Die Regierung hat dieser nun einen Änderungsantrag vorgelegt, der verlangt, das Verkehrsprotokoll von der Ratifizierung auszunehmen.

Quelle: CIPRA-Italien

Jumela-Tal/Italien: Umweltschützer verhindern Skigebietsenerweiterung

Am 24. April hat das Regionale Verwaltungsgericht von Trento der Eingabe der Umweltschutzorganisationen gegen ein Projekt zur Errichtung von zwei Sesselliften und dazugehörigen Skipisten im Jumela-Tal (Trentino/I) stattgegeben. Es war schwierig, dem Projekt entgegenzuwirken, da es den positiven Bescheid des Amtes zur Bewertung der Umweltverträglichkeit der Provinz Trient erhalten hatte.

Die Umweltschutzorganisationen konnten sich auf eine erfolgreiche Unterschriftensammlung stützen – in nur 20 Tagen wurden 5000 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt. Die Umweltschützer haben beim Rekurs die Widersprüchlichkeit der Thesen der Provinz und der Anlagenbetreiber hervorgehoben. Sie führten Gründe an, die im Tal einen besonderen Schutz und umsichtiges Vorgehen verlangen. Eingegangen wurde auch auf die mangelnde Nachhaltigkeit eines solchen Eingriffs, der bei einer Verwirklichung das Tal gefährden würde.

Quelle: CIPRA Italien, Info: <http://www.legambiente.org/Notizie/0422DoppioRicorsoSuiMondialiDiSci.html> (it)

Vermischtes

Akzeptanz von Naturschutzgebieten mittels Partizipation

„Die erfolgreiche Verwirklichung eines Naturschutzprojekts hängt vor allem von seiner Akzeptanz in der Bevölkerung ab“. Diese Aussage trifft Isabelle Baschung in ihrer Diplomarbeit mit dem Titel: „Akzeptanz von Naturschutzgebieten mittels Partizipation – Erfahrungen und Erkenntnisse im Umgang mit verschiedenen Akteuren“. Die Arbeit zeigt auf, wie die Akzeptanz durch die Identifikation mit dem Lebensraum sowie durch geeignete Informations-, Kommunikations- und Partizipationsstrategien gefördert werden kann. Aus der Analyse von Prozessen und Experteninterviews werden Handlungsstrategien für Projektverantwortliche und Planer von Schutzgebieten abgeleitet. Die Arbeit wurde am Geographischen Institut Abt. Entwicklung und Umwelt der Universität Bern geschrieben.

Infos: isabaschung@hotmail.com, Inhaltsverzeichnis und Zusammenfassung:

http://www.alpmedia.net/pdf/akzeptanz_schutzgebiete_inhalt.pdf (de)

Sommer 2003: Internationale Freiwilligencamps in den italienischen Alpen

Der Verein Legambiente organisiert auch diesen Sommer internationale Freiwilligencamps. An den über 15 Camps in den italienischen Alpen können sich Freiwillige aus der ganzen Welt beteiligen. Während eines zweiwöchigen Aufenthalts werden sie bei der Wiederaufforstung und beim Wegebau eingesetzt. Darüber hinaus können sie bei der Aufwertung des kulturellen und historischen Erbes des Dorfes, in dem sie untergebracht sind, mitwirken. Die Freiwilligencamps sind Teil des von Legambiente getragenen Projekts „Retenatura“ (Naturnetz). Es verfolgt das Ziel, die Identifikation der Bewohner mit ihrem Gebiet zu stärken.

Anmeldung und Information: http://www.legambiente.com/canale8/campi/campi_main.html (it/en)

Schwerpunkt Alpen beim „International Master of Landscape Architecture“

Die drei Fachhochschulen Nürtingen/D, Rapperswil/CH und Weihenstephan/D organisieren einen berufsbegleitenden Studiengang für Landschaftsarchitekten und verwandte Disziplinen. Der räumliche Schwerpunkt des „International Master of Landscape Architecture“ IMLA liegt bei den Alpenländern und ihren Nachbarregionen. In Nürtingen und Weihenstephan finden am 16. Mai Informationsveranstaltungen für Studieninteressenten zum nächsten IMLA Kurs statt. Unterrichtssprachen des international angelegten Studiums sind Deutsch und Englisch. Der Studiengang existiert seit September 2001. Im Frühjahr haben die jetzigen Studenten beispielsweise das Projekt "Brennpunkt Piano di Magadino" durchgeführt, bei dem unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsinteressen in der Magadino-Ebene/I Szenarien für die Zukunft der Landschaft entwickelt wurden.

Info: <http://www.imla.de> (de/en)

Agenda

Ausstellung: **Die Berge als Süßwasser-Reservoir (La montagna fonte di acqua dolce)**; bis zum 29.06.2003, Trento/I; Veranstalter: Acquario di Trento, Info: <http://www.acquarioditrento.it> (it), <http://www.montagna.org/news/index.asp?catID=&news=1558&tipo> (it),



Veranstaltung zum Projekt „Lebendiger Rhein“: **Woche der offenen Kläranlagen**; 08.-10.05. und 28.06.2003, Chur, Buchs, Vättis, Altenrhein, Sargans/CH; Info: <http://www.lebendigerrhein.org/events.cfm> (de)



Demonstration: **Gegen die Stromleitung Lienz/A – Cordignano/I**; 11.05.2003, Monte Pizzoc/I; Info: <http://www.cansiglio.it/elettrodotta/11maggio.htm> (it)

Tagung: **Bürgerschaft und nachhaltige Entwicklung – Einwohner und Politiker als Akteure der Stadt von morgen** (Citoyenneté et développement durable - habitants, élus et professionnels, acteurs de la ville de demain); 23.05.2003, Echirolles/F; Veranstalter: Stadt Échirolles und Rhônalpennergie-Environnement; Info: <http://www.rhonalpennergie-environnement.asso.fr> (fr)

Internationale Tagung: „**Die Alpen: Erfahrungen mit den Strassennetzen im Vergleich**“ (Le Alpi: esperienze di viabilità a confronto), 24.05.2003, Calalzo/I, Veranstalter: Anti-Transit-Bewegung Movimento anti-A27; Info: <http://members.aon.at/lienz.gegenverkehr/aktuell.htm> (de), <http://digilander.libero.it/NOA27/main.htm> (it)

Tagung: **"Modelle zur Förderung der Sprachenvielfalt in der erweiterten Europäischen Union"**; 26.-27.05.2003, Bozen/I; Info: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/news_d.asp?art=50284&HLM= (de)

Nationales Seminar über Schutzgebiete und Biotope: **“L’Università dei Parchi“**; 02-07.06.2003 San Lorenzo in Banale/Trentino,I; Info: guido.donati@provincia.tn.it